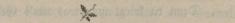
ger Spiegel.

Vortrag für eine Dame.



Tan sagt, es gibt nicht Wahrheit mehr, Es ist Alles Lug und Trug! Da sag' ich d'rauf, es ist nicht wahr, Es gibt noch Wahrheit g'nug.

> Die Menschen barf man freisich jetzt Beschau'n ein wenig nur, So sieht man auf ben ersten Blick Bon Bahrheit keine Spur.

Doch kenne ich ein Ding,
Das die Wahrheit spricht —
Und sagt es unverschleiert
Einem Jeden in's Gesicht.

Die alte Grete, noch schr verliebt, Trotz Falten im Gesicht, Die seufzt bei Tag und Nacht, Daß ihr das Herz sast bricht.

Da stellt sie sich zum Spiegel, Fragt ihn ganz betrübt: Ist es benn unmöglich, Daß sich wer in mich verliebt?

Um besser hineinzuseh'n, Butt sie sich ihn am Glanz, Da sieht's zum Entsetzen — D'rinn a alte Gans!

Ein Gigerl steht vor'm Spiegel, Dreht sich wie eine Docken; Er kämmt sich ben Strobelkopf, Richt' sich die Parocken.

Er macht wieder einen Blick hinein Und traut den Augen nicht — Denn ein aufgeputzter Affe Lacht ihm in's Gesicht.

Ein Wucherer, ganz spinbelbürr, Mit einer Nase spitz, Die Leute pfänden, auszuziehen, Ift sein einz'ger Witz — Sieht zufällig im Spiegel sich —-Da, o Schreck' und Graus! Da sieht starr ein Wolf auf ihn, Gierig, wild heraus!

Doch seh' ich Ihnen nur Forschend in's Gesicht — Das ist für mich der Spiegel, Für das kleine Gedicht!

